

III. Schadensmonitoring der Landwirtschaftskammer Salzburg und des Landesfischereiverbandes Salzburg gem. § 5 Abs (2):

A) Monitoring gemäß Verordnung der Salzburger Landesregierung mit der Höchstabschüsse von Rabenvögeln (Rabenkrähen, Elstern, Eichelhähern) sowie Wasservögeln (Grau- oder Fischreiher, Kormorane) für die Jahre 2024 und 2025 festgelegt werden (Vogelabschussplanverordnung)

Gemäß § 5 Absatz 2 der Vogelabschussverordnung für 2024 und 2025 hat die Landwirtschaftskammer Salzburg ein regelmäßiges Schadensmonitoring durch standardisierte Erhebungen in Schadensgebieten durchzuführen und der Landesregierung darüber zu berichten.

1. Methodik

Für die Jahre 2024 und 2025 wurde ein derartiges Schadensmonitoring in Form einer Telefonbefragung gemäß beiliegendem Formular durchgeführt. Abgefragt wurden dabei neben Kulturart, Schadensverursacher und Schadensprozent, eventuelle Abwehrmaßnahmen und inwieweit diese erfolgreich waren. Kontaktiert wurden über das gesamte Bundesland verteilt 50 Landwirte, wovon 36 die gestellten Fragen beantwortet haben. Die abgefragten Landwirte repräsentieren folgende Einheiten:

Mais: 54,8 ha

Getreide: 8,3 ha

Siloballen: 7.850 Stück

Gemüse: 14,5 ha

Obst: 3.520 Bäume

2. Ergebnis

2.1 Maiskulturen

Von den 54,8 Hektar repräsentativer Maiskulturen wurden von den betroffenen Landwirten 9,336 ha als geschädigt durch Rabenkrähen eingestuft. Der Schaden auf den einzelnen Flächen liegt zwischen 0 und 100%, wobei der Durchschnitt der Schädigung bei 17% liegt. Zu 100 % geschädigte Flächen liegen dort vor, wo aufgrund der Schädigung nach der Aussaat eine gesamte Neuaussaat vorgenommen werden musste. Der Schwerpunkt der Schädigungsprozente lag bei 10-30%. Vom Schaden selbst wurde von den Landwirten berichtet, dass es sich zum einen um das Auszupfen der Keimlinge im Frühjahr handelt. Dabei hat sich in manchen Fällen gezeigt, dass es von Vorteil ist, zwischen dem Vorbereiten des Saatbeetes und der tatsächlichen Aussaat einige Wochen vergehen zu lassen. In allen Fällen wurde berichtet, dass während der Vorbereitung des Saatbeetes große Schwärme von Rabenkrähen die frisch umgepflügten Felder aufsuchen. Die Schäden an jungen Maiskulturen stammen zu 100% von Rabenkrähen. Als Abwehrmaßnahmen wurden Vogelscheuchen, Flugdrachen und akustische Geräte verwendet, die aber immer nur sehr kurzzeitigen Erfolg brachten. Abschussmaßnahmen haben zu längeren Vergrämungsmaßnahmen geführt. Zum anderen wurde von den befragten Landwirten berichtet, dass sich in den letzten Jahren die Schäden an reifen Maiskolben verstärkt haben. Sobald die Maiskolben eine entsprechende Reife erreicht haben, werden diese von Rabenkrähen als Nahrungsquelle genutzt. Dieser Schaden tritt meist am Rand der Felder in den ersten Reihen auf. Auch hier haben sich Vergrämungsmaßnahmen durch Abschüsse bewährt.

2.2 Getreidekulturen

Getreidekulturen gibt es in Salzburg vorwiegend in den Bezirken Tamsweg und Salzburg Umgebung. Von den in der Befragung erfassten 8,3 Hektar repräsentativen Getreideflächen wurden 0,13 ha als geschädigt angegeben. Dies entspricht einer Schädigung von 1,5% der Flächen. Die Schädigungsgrade insgesamt liegen zwischen 0 und maximal 10%. Verursacht

wurden diese Schäden vorwiegend durch Rabenkrähen und Eichelhäher. Der Schaden selbst entsteht durch das Auspicken von Getreidesaaten oder durch das Aufnehmen von reifem Getreide vor der Ernte. Aufgrund der meist eher geringeren Schäden an Getreidekulturen wurden von den Grundeigentümern keine speziellen Abwehrmaßnahmen gestartet. In einzelnen Fällen wurde beim Auftreten größerer Schwärme an Rabenkrähen Abschreckmaßnahmen gesetzt. In diesen Fällen wurde auch der Abschuss als Vergrämungsmaßnahme wirksam eingesetzt.

2.3 Silage

Silage wird von den Landwirten in Form von Fahrsilos oder Siloballen erzeugt, wobei sowohl Maiskulturen als auch Grünland dazu verwendet werden. Die befragten Landwirte haben eine repräsentative Anzahl von 7.895 Siloballen erzeugt, wovon 1.795 als geschädigt angegeben wurden. Dies entspricht einer Schädigung von 23% der erzeugten Silageballen. Diese Schäden stammen ausschließlich von Rabenkrähen. Die Befragung hat auch ergeben, dass bereits während der Erzeugung der Siloballen auf dem Feld die Rabenkrähen die Silofolien durchpicken und nach fressbaren Inhalten suchen. Je länger sich die Siloballen am offenen Feld befinden, umso höher ist jeweils der Schaden. Zur Verringerung des Schadens werden die Siloballen, sehr rasch von den Feldern entfernt und gestapelt. Dies allein reicht jedoch oft nicht aus, um weitere Schäden zu verhindern. Erforderlich ist es auf langfristige Sicht, diese mit einer speziellen Folie zu bedecken. Ähnlich verhält es sich bei Fahrsilos, wo die Rabenkrähen die normalen Abdeckfolien durchpicken und auch hier nur Spezialfolien vor der Schädigung durch Rabenkrähen schützen.

2.4. Gemüsekulturen

Die befragten Landwirte erzeugen auf einer repräsentativen Fläche von 14,2 ha Gemüse in verschiedenster Ausführung. Als geschädigt angegeben wurden 2,3 ha, was einer Schädigung von ca. 16% entspricht. Die Schäden an Gemüse wurden von den Landwirten als sehr unterschiedlich angegeben. Es wird Vlies zerstoßen, Pflanzen werden ausgerissen, Folienhäuser zerstört und Kartoffeln ausgegraben. Auch hier hat sich gezeigt, dass der Abschuss von Rabenkrähen, die die meisten Schäden verursachen, einen längeren und effektiveren Schutz bewirken als das Verwenden von akustischen oder optischen Vergrämungsmaßnahmen. Berichtet wurde von den betroffenen Landwirten auch, dass die Schäden in den letzten Jahren zugenommen haben, was einem besonderen Lernprozess bei den Rabenkrähen zuzuordnen ist.

2.5. Obstkulturen

Größere Obstkulturen sind in Salzburg generell eher als untergeordnet zu betrachten. Flächendeckend vorhanden sind jedoch bei den Landwirten kleinere und größere Streuobstwiesen bzw. einzelne Obstbäume in Hof- bzw. Hausnähe, die von den Landwirten angegebenen Schäden wurden sowohl von Rabenkrähen als auch von Elstern und Eichelhähern verursacht. Die befragten Landwirte haben angegeben 3.025 Obstbäume zu bewirtschaften. Der Schaden, der an Obstkulturen entstanden ist, liegt bei den befragten Landwirten, zwischen 0 und 5%, sodass sich im Durchschnitt ein Schaden von 2,8% ergibt. Von den betroffenen Landwirten selbst wurden Abwehrmaßnahmen wie das Aufhängen von glitzernden Gegenständen versucht, die jedoch kaum bzw. unzureichende Entlastungen gebracht haben.

3. Abschließende Bemerkung

Im Bundesland Salzburg gibt es 5.014 ha Ackerland. Silo- und Grünmais wird auf 985 ha Ackerland angebaut. Auf 1.370 ha wird Getreide angebaut. Wiederum davon gibt es 144 ha Körnermais, während auf dem Großteil der Ackerflächen Weizen, Gerste, Hafer und Dinkel angebaut wird. Diese Kulturen sind am stärksten von Schäden durch Rabenvögel belastet. Indem im Flachgau und Lungau mehr Getreide als in den übrigen Bezirken angebaut werden, sind hier auch die Schäden am größten. Es handelt sich in erster Linie

um Schäden an den frischen Aussaaten. Silo- und Grünmais wird mittlerweile in allen Bezirken angebaut, wobei hier die Schäden sowohl die frischen Aussaaten als auch das Erntegut in Form von Siloballen betrifft. Bei den Maissiloballen erfolgt die Schädigung in derselben Form wie bei den Grassilageballen. Die Folie wird durchgepickt auf der Suche nach fressbarem Inhalt in Form von Kleingetier oder Maiskörnern. Insbesondere beim Mais entstehen dabei auch größere Löcher an den Ballen. In jedem Fall führen die Beschädigungen zu Fehlgärungen, die das Futter ungenieRbar machen. Auf 126 ha wird Gemüse und auf 138 ha werden Kartoffeln angebaut. Beim Gemüse treten ebenso wie bei den Kartoffeln vereinzelt Schäden auf, die jedoch im Einzelfall größere Schadenswerte verursachen.

In vielen Bereichen wurden von den Landwirten die üblichen Vergrämungsmaßnahmen durchgeführt, die jedoch nie längerfristig Erfolg gezeigt haben. Der Abschuss von Einzeltieren vor allem aus großen Gruppen führt zum größten Vergrämungseffekt. Die Zählungen der Rabenvögel zeigen, dass der Bestand an Rabenkrähen im gesamten Bundesland sehr hoch ist. Die befragten Landwirte bestätigen sowohl die sehr hohen Zahlen als auch hohe Zahl an nichtbrütenden, scharenweise auftretenden Junggesellentrupps, denen gegenüber die territorialen und paarweise vorkommenden Brutpaaren untergeordnet auftrten. Von den befragten Landwirten wird auch betätigt, dass der Abschuss der letzten Jahre zu keiner Verringerung der örtlichen Populationen geführt hat. Vielmehr wird eine Zunahme der Größe der Scharen an Rabenkrähen, die zu Schaden gehen festgestellt.

B) Schadensmonitoring durch den Landesfischereiverband:

ist im Monitoringbericht des Landesfischereiverbandes Salzburg gem. § 5 Abs (1) Z 2 umfasst.